

# FARBENFROH



## XVive U2 Wireless Guitar Systems

Mit der Schrumpfung elektronischer Schaltungen können Geräte durchaus mikroskopische Ausmaße annehmen, wie es der chinesische Hersteller XVive Audio mit seinen in den USA entwickelten U2 Wireless Systemen für Gitarre, Bass und andere Instrumente zeigt.

Text Michael Dommers | Fotos Dieter Stork

Hinsichtlich der Größe von Sendern haben sich in der Vergangenheit ja schon einige Hersteller unterbieten können, bei den Empfängern bestand jedoch bis vor Kurzem noch echter Nachholbedarf. Die chinesische Firma XVive Audio geht mit einem digitalen Wireless-System an den Start, bei dem Sender und Empfänger wie ein Ei dem anderen gleichen – mit Ausnahme eines entsprechenden (kleinen) Aufdrucks – was durchaus zu Verwechslungen führen kann. Das neue XVive U2 Lineup umfasst sechs identische Systeme in den Gehäusefarben Metal Red, Metal Blue, Redwood (Holzmaserung), Gray, Carbon und Silver.

### handliches design

Das XVive U2 besteht aus zwei identischen tropfenförmigen Komponenten mit Gehäusen aus leichtem aber robustem ABS-Kunststoff, an denen man vernickelte Klinkenstecker montiert hat. Selbige lassen sich geschmeidig um 280° schwenken. Eine gewisse Schwergängigkeit verhindert, dass die Gehäuse am Instrument herumwackeln. Da die erste Geräteserie bereits einige Zeit auf dem Markt ist, kann ich attestieren, dass die Gelenke auch bei häufigem Einsatz ihre Straffheit behalten. Zur Stabilität der federleichten Kunststoffgehäuse ist zu

sagen, dass die eingeschalteten Geräte mehrere Stürze aus 2 Metern Höhe auf Steinboden und Würfe quer durch mein Testlabor schadlos überstanden haben. Versehentlich darauf treten sollte man jedoch tunlichst nicht. Zum Schutz der Instrumentenoberfläche hat man in die Unterseiten der Gehäuse ein €-Cent-Stück-großes Gummi-Pad eingelassen, das jedoch nur für die wenigsten Instrumenten korrekt platziert ist. Obgleich der ABS-Kunststoff keine Lackschäden verursachen dürfte, hätte XVive besser die komplette Rückseite des Sendergehäuses gummiert. Jeweils ein Schalter, ein Taster, eine blaue und eine rote LED versprechen echtes Plug&Play. Der Schalter nimmt Sender bzw. Empfänger in Betrieb, der Taster übernimmt die Wahl der vier zur Verfügung stehenden Kanäle. Ergo lassen sich vier U2s simultan betreiben. Während die blaue LED Auskunft über den aktiven Kanal gibt bzw. beim Empfänger auch die bestehende Funkstrecke meldet, signalisiert die rote den Ladezustand des Akkus, leuchtet jedoch während des Betriebs dauerhaft. Als Manko erweist sich, dass der fest installierte Akku nicht austauschbar ist, denn trotz Entferns dreier Schrauben lassen sich die Gehäuse nicht schadlos öffnen. Immerhin bescheinigt man Lithium-Ionen-Akkus im Allgemeinen eine extrem

lange Lebensdauer ohne Memory-Effekte. Auf einen Cable Sound Simulator, der die Klangbeeinflussung durch unterschiedliche Kabellängen simulieren soll, hat XVive verzichtet – angesichts des Preises durchaus verschmerzbar. Der Hersteller weist ausdrücklich darauf hin, dass das U2 nicht für Instrumente mit aktiven Tonabnehmern und Piezo-Pickups mit Mikrofonen geeignet ist.

### plug & play

Mithilfe des beiliegenden Y-USB-Kabels lassen sich die Akkus von Sender und Empfänger gleichzeitig über ihre USB-Micro-B-Buchsen laden. Für Firmware Updates o. ä. sind sie nicht vorgesehen. Ein entsprechendes 5-Volt-USB-Netzteil liefert XVive nicht mit, dürfte jedoch inzwischen mehrfach in jedem Haushalt zu finden sein. Während des Ladens leuchtet die rote LED konstant und erlischt, sobald der Akku voll ist. Nach wie vor gibt das englische Mini-Manual keinerlei Auskunft über die Dauer von Ladezyklen, die sich jedoch während des Tests mit ca. 1,5 Std. für die Aufladung der zuvor komplett entleerten Akkus als eher kurz entpuppten. Die Wahl der Übertragungskanäle muss an beiden Komponenten vorgenommen werden, eine Frage von Sekunden. Eine Mute-Funktion gibt es

USB-Anschluss



Gummipad zum Schutz von Oberflächen



beim U2-Sender nicht, da dessen Power-Schalter ihn stets komplett und völlig störgeräuschfrei ausschaltet.

Im direkten Vergleich mit einem hochwertigen 6m-Klinkenkabel übertragen die aktuellen XVive U2s nicht nur erstaunlich nebengeräuscharm, klar und klangneutral, sondern liefern auch für Digitalsysteme überraschend stabile Signale, bei denen selbst im übernächsten Raum (durch zwei Altbauwände hindurch) keine Dropouts festzustellen sind. Vernachlässigbar ist meines Erachtens die wandlerbedingte Latenz von maximal 6 Millisekunden. Die ausgezeichnete Dynamik des U2 überträgt feinste Spielnuancen und unterstützt sogar die Arbeit mit

dingen nur dann, wenn die Elektronik in der Nähe der Klinkenausgangsbuchse angeordnet ist. So bereiten weder aktive EMG-Pickups, deren Preamps ja in den Pickups selbst hausen, noch Akustik-Gitarren bzw. -bässe Probleme, bei denen die Preamp- und Regeleinheit in der Korpuszarge montiert ist und damit ausreichend Abstand zur Klinkenbuchse und damit zum angeschlossenen XVive-Sender be-

sitzt. Eingeschränkt nutzbar sind daher lediglich Instrumente, deren Klinkenbuchse und Preamp eine Einheit bilden und (!) Letzterer kein abschirmendes Metallgehäuse besitzt. Zwar kann das Störgeräusch durch entsprechendes Ausrichten des Senders minimiert werden, ganz eliminieren lässt es sich jedoch nicht. Bevor man sich also zum Kauf eines XVive U2 entscheidet, empfehle ich, dies an seinem Instrument zu überprüfen.

## ÜBERSICHT

(Technische Daten laut Herstellerangaben)

**Fabrikat:** Xvive Audio

**Modell:** U2 Wireless Guitar System

**Herkunftsland:** China

**Gerätetyp:** drahtloses Audioübertragungssystem für Gitarre/Bass, digital

**Gehäuse:** ABS-Kunststoff

**Übertragungsfrequenzband:** 2,4 GHz, 4 Kanäle (4 Systeme simultan betreibbar)

**Wandler:** 24-bit/48kHz

**Gesamtklirrfaktor:** < 0,05 %

**Dynamik:** > 103 dB

**Frequenzgang:** 20Hz - 20kHz

**Latenz:** < 6 ms

**Reichweite:** ca. 30 m (bei Sichtkontakt)

**mitgel. Zubehör:** USB-Y-Ladekabel, Mini-Manual (englisch)

**Anschlüsse:** Klinkenstecker, 280° schwenkbar (Input), USB Micro-B (ausschließlich Ladefunktion)

**Schalter:** Power On/Off

**Taster:** Channel Select

**Antenne:** integriert

**LEDs:** Power On/Battery (rot), Channel (blau), Audio Signal (blau, nur Empfänger)

**HF-Sendeleistung (Sender):** k.A.

**Spannungsversorgung:** Lithium-Akku

**Betriebsdauer:** max. 5 Std.

**Gewicht:** 40g/37 g

**Maße:** 44 x 68 x 21 mm (BHT, ohne Stecker)

**Besonderes:** 4 Jahre Warwick-Garantie bei Produktregistrierung

**Internet:** www.xviveaudio.com

**Preis:** Street ca. € 129

## resümee

Mit dem XVive U2 präsentiert der chinesische Hersteller ein ultra kompaktes, klangneutral, nebengeräuscharm und sehr dynamisch übertragendes Wireless, welches zudem durch ein für digitale Systeme erstaunlich stabiles Funksignal überzeugt. Da sich mit Ausnahme der kleinen Schriftzüge „Transmitter“ und „Receiver“ die beiden Komponenten wie ein Ei dem anderen gleichen, wären deutlichere Markierungen wünschenswert. Schade ist, dass der Akku nicht austauschbar ist und bei in Sendernähe montierten Onboard-Preamps Störgeräusche entstehen können. Allerdings betrifft dies ausschließlich ungeschirmte Klinkenbuchsen-Preamps, die erfahrungsgemäß eher selten Verwendung finden. ■

## PLUS

- Übertragungsqualität
- Dynamik
- nebengeräuscharm
- passt in alle Gitarren, Bässe, Effekte und Amps
- Bedienung
- Design & Gehäusefarben
- Preis/Leistung

## MINUS

- Akku nicht austauschbar
- Störgeräusche des Senders (ausschließlich bei ungeschirmten Klinkenbuchsen-Preamps)



Bedienfeld und Status-LEDs

den Volume-Reglern des Instruments. Dank seines Frequenzgangs von 20 Hz bis 20 kHz eignet sich das System auch für 5- und 6-saitige Bässe. Die aufgrund des kleinen Akkus vom Hersteller angegebene Sender- und Empfängerbetriebsdauer von jeweils ca. fünf Stunden ist zwar alles andere als rekordverdächtig, dürfte jedoch für Soundcheck und Gig ausreichen.

Es gibt jedoch auch Einschränkungen zu vermeiden. Bei Vintage Singlecoils und stark verzerrten Sounds ist in Spielpausen minimales Pfeifen oder hohes Summen festzustellen, welches jedoch durch das Audiosignal überlagert wird. Da der XVive-Sender offenbar nicht abgeschirmt ist, stellt sich bei Instrumenten mit aktiver Elektronik bisweilen ein summendes Störgeräusch bei ca. 660 Hz ein. Aller-